

**Erfahrungsbericht Auslandsstudium  
an der Universitas Udayana  
in Denpasar, Bali/Indonesien**

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

### Angaben zum Auslandsstudium

- Universitas Udayana, Denpasar, Bali/Indonesien
- Sommersemester 2015
- Fakultät Architecture,  
Studiengang SEA Architecture - Tropical Living
- Theresa Kuhne  
Email: Esa@die-Kuhnes.de

### Vorbereitung

Die gesamte Planung war vorgegeben von dem study abroad program der Organisation StudyinBali. Die Organisation selbst wird nicht von der Hochschule Rosenheim empfohlen, da die Udayana University keine Partnerhochschule ist, sondern habe ich durch Kommilitonen im Internet entdeckt. Auf der Internetseite [www.studyinbali.com](http://www.studyinbali.com) wird von der Organisation aus aufgelistet, was man für die Bewerbung an der Udayana University und für das Leben auf Bali alles benötigt. Die Bewerbung selbst wird an die Mitarbeiter der Organisation gesendet, die einem bei allen Fragen zur Verfügung stehen. Damit man in Indonesien überhaupt für längere Zeit einreisen darf muss man das Visum Sosial Budaya beantragen, für das man ein Empfehlungsschreiben von der Indonesischen Botschaft in Deutschland, das Surat Rekomendasi, benötigt. Für die Zeit im Ausland ist zudem eine Auslandskrankenversicherung nötig, die man sich selbst nach Preis-Leistungs-Verhältnis raussuchen muss. In meinem Fall schien mir die HanseMercur für am sinnvollsten. Für den Flug sollte man um die 1000 Euro einplanen und rechtzeitig buchen. Sobald ich die Bestätigung hatte, dass ich an der Gasthochschule angenommen wurde, habe ich meinen Flug über KLM gebucht. Über die reisemedizinischen Länderinformationen habe ich mich im Internet beim auswärtigen Amt über Empfehlungen und Informationen erkundigt um die Reiseapotheke aufzustocken und Impfungen durchzuführen.



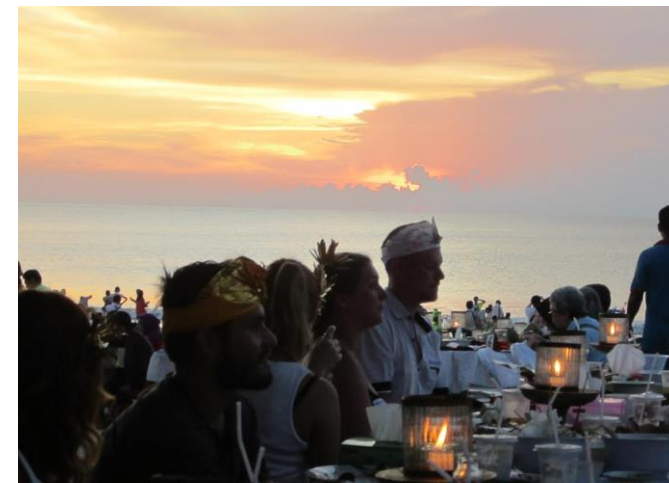
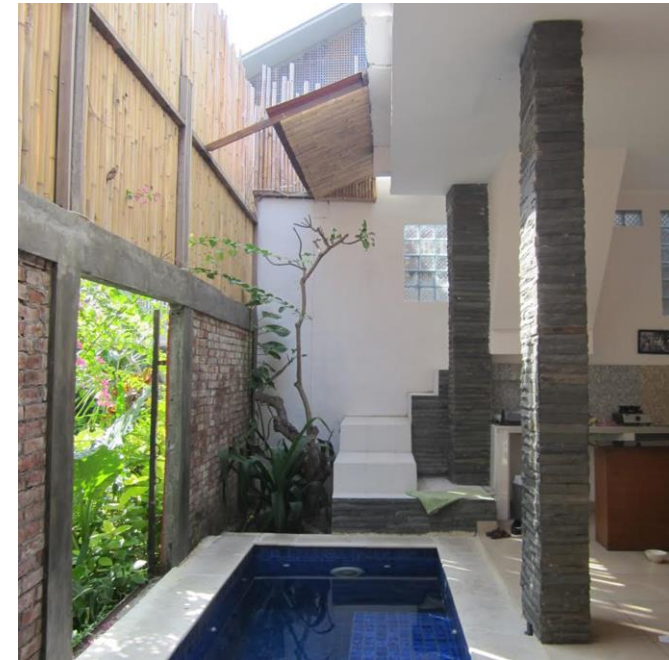
## Unterkunft

Um während dem vier-monatigen Aufenthalt ein Dach über dem Kopf zu haben und es „Zuhause“ nennen zu können, besteht die Möglichkeit die Unterkunft schon von Deutschland aus zu buchen, z.B. über die Homepage [www.auslandssemester-bali.com](http://www.auslandssemester-bali.com). Da ich aber schon vor Semesterstart mit zwei meiner Kommilitoninnen angereist bin, haben wir uns dazu entschlossen, die Auswahl vor Ort zu treffen und uns dort einige Objekte anzusehen. Nach dem Kennenlern-Dinner hatten uns ein paar Studenten den Tipp gegeben, dass ihr Nachbarhaus noch zur Miete frei stünde, woraufhin wir es über das office von [auslandssemester-bali.com](http://auslandssemester-bali.com) besichtigt hatten und daraufhin dort zu fünf mit zwei weiteren Kommilitonen eingezogen sind. Die Lage war etwa 30 Minuten von der Universität entfernt im Touristengebiet Seminyak, wo die meisten Studenten wohnten und alles nötige, was man zum Leben braucht, in näherer Ferne lag. Die Miete hat von Zimmer zu Zimmer von 300 bis 400 Euro variiert.

## Studium an der Gasthochschule

Die Universität hat alle Studenten recht herzlich und offen „Willkommen“ geheißen. Zu allererst gab es ein Welcome Dinner noch ein paar Tage vor Semesterstart am Strand von Jimbaran, an dem die Studenten der Balinesischen Tradition näher gebracht wurden. Das Programm Tropical Living hatte circa 30 Studenten, von denen alle überwiegend Deutsche waren, bis auf zwei Österreicherinnen.

Der Stundenplan war für das Programm vorgegeben, man konnte sich nur selbst aussuchen, ob man die ein oder andere Veranstaltung weglassen wollte oder nicht. Die Kursbeschreibungen sind auf der Internetseite von StudyinBali einsichtig, sodass man sich schon davor ein Bild des Lehrplans machen konnte. Der Unterricht fand von Montag bis Mittwoch vormittags um 9 Uhr bis nachmittags bis 13 Uhr, mittwochs bis 15.15 Uhr, wobei jeden Tag zwei Kurse zu belegen waren. Am Donnerstag stand jede Woche eine Exkursion an, um einem das Leben in Bali mit all seinen Traditionen und Eigenheiten näher gebracht werden sollte und das theoretisch gelernte auch praktisch vor Augen gebracht werden sollte, was sehr nützlich und ergänzend zum Unterrichtsstoff war. Der Unterricht fand immer im gleichen Klassenzimmer statt, der nur von den Gasstudenten genutzt wurde und somit kein direkter Kontakt zu den einheimischen Studenten aufkam, auch weil das Frühstück nur gesondert bereitet wurde



## Alltag und Freizeit

Der Kontakt zu Einheimischen war in der Hochschule leider nicht täglich gegeben, da klar zwischen dem Unterricht der Gaststudenten und der der Universität unterschieden wurde. Lediglich bei einem Bambus-workshop, der als Exkursion angeboten wurde, kam die Kommunikation untereinander auf.

In der Freizeit war es wesentlich einfacher den Kontakt zu Indonesier aufzubauen, da die meisten ziemlich aufgeschlossen sind und von selbst auf einen zukommen, allerdings nicht zuletzt auch weil man selbst „weiß“ ist und für die Einheimischen als gute Einnahmequelle gesehen wird.

Auf Bali gibt es etliche Freizeitangebote, die man erleben sollte. Jeder Student auf Bali sollte zum Beispiel einen Surfkurs gemacht haben oder zumindest einmal ausprobiert haben an DEM Surfspot Kuta einmal auf einem Surfbrett gestanden zu haben. Was Bali vor allem so besonders macht ist der Erhalt der Traditionen und der Religion bis in die heutige Zeit. Deswegen gibt es dort auch unzählige Tempel die man besichtigen kann, einer davon ist zum Beispiel der Pura Besakih, der Muttertempel, der am Fuße des Vulkans Agung liegt, der auf jeden Fall einen Aufstieg in der Nacht wert ist, um den Sonnenaufgang zu sehen.

## Fazit

Da es mein erster längerer Auslandsaufenthalt war, kann ich im Allgemeinen sagen, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat nach Bali zu gehen. Vor allem hat es mir viel gebracht eine andere Kultur kennenzulernen, in der sich diese in der Architektur widerspiegelt und andere Dimensionen an Stilen und Materialien aufmachen. Mich hat es etwas enttäuscht, dass das Programm nicht internationaler war, sondern nur deutschsprachige Studenten mit dabei waren und dass zu wenig Kontakt zu einheimischen Studenten gegeben war.

